Herter, Hermann

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **125/126 (1945)**

Heft 2

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

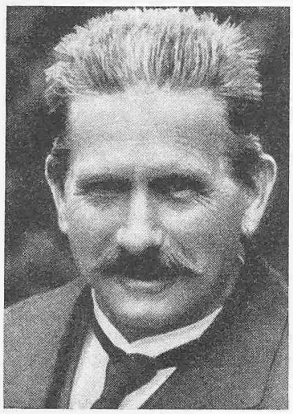
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

NEKROLOGE



CARL GRIOT sen.
ARCHITEKT
30. Nov. 1859 29. Febr. 1944

† **Carl Griot** sen., Architekt S.I.A. von Zürich und Celerina, in Luzern, geb. am 30. Nov. 1859, ist, wie wir erst kürzlich erfuhren, am 29. Februar 1944 in seinem 85. Lebensjahr als wohl einer der ältesten S.I.A.-Mitglieder zu den Vätern versammelt worden. Ueber seinen Lebenslauf berichtet uns der Sohn, Kollege Dipl. Arch. Carl Griot-Weerli was folgt:

Mein Vater kam 1882 erstmals nach Luzern in das Bureau von Architekt Bringolf, der heute wohl der Senior unserer schweizerischen Kollegen sein mag. Sein Wissen hatte er sich aus der Praxis geholt, aus Lehr- und Wanderjahren, die ihn von Zürich weg nach St. Gallen, Basel, an die Hochschule nach Stuttgart, nach Paris und Lausanne führten, wo er unter Recordon am alten Palais de Justice arbeitete. Mit etlichen Unterbrüchen kam er immer wieder nach Luzern zurück, einmal als Bauführer am Postgebäude, unter Gull (1886). So wurde ihm Luzern zur Wahlheimat, wo er 1887 seine Familie, und 1890 sein eigenes Bureau gründete. Hier erlebte er die Leiden und Freuden seines Berufes, helle und dunkle Zeiten seines Lebens, fügte sich in das berufliche und gesellschaftliche Leben dieser Stadt ein, als getreulich Wirkender, ohne stark in der Oeffentlichkeit hervorzutreten. Er baute in der Art seiner Zeit, ohne sich mit Problemen zu belasten, aber korrekt und in jeder Beziehung gewissenhaft. Dieses Schaffen wurde mir selbst zum Vorbild und zur soliden Grundlage.

Von 1921 bis 1932 war es mir vergönnt, mit meinem Vater gemeinsam zu arbeiten, in selten schöner Harmonie, in guter und schwerer Zeit. Später liessen ihn Liebe und bleibendes Berufsinteresse zum freundlichen, oft auch kritischen Beobachter werden, bis in seine letzten Tage. Mein Vater hat mir als Erbe berufliche Freude und beruflichen Stolz hinterlassen, wofür ich ihm zeitlebens dankbar bin.

† **Eugen Lorétan**, geb. am 4. Juli 1862 in Sitten, besuchte das Gymnasium in Sitten und wurde im Herbst 1885 ins Eidg. Polytechnikum in Zürich aufgenommen. Nach Absolvierung der Ingenieurschule erwarb er sich im März 1889 das Diplom und wurde bei den N. O. B. angestellt für Studien der Linie Stein-Koblenz. 1890 trat er bei den von Moos'schen Eisenwerken in Luzern für die Wasserwerkanlagen Rathausen ein. Von 1890 bis 1898 arbeitete Lorétan bei der Gotthardbahn an Projekt und Bau der Linie Zug-Goldau. Nach Abschluss des Baues kam er als Sektionsingenieur an die Bern-Neuenburgbahn, besonders für die Leitung der Fundationen am Saaneviadukt. Sein Austritt erfolgte 1900 infolge seiner Wahl zum Eidg. Kontrollingenieur. Zweimal war ihm seither von der Regierung des Kt. Wallis der Posten des Kantonsingenieurs angeboten worden; auch Stellen bei den Bundesbahnen schlug Kollege Lorétan aus und blieb seinem Amte treu. Nach 31 Jahren nahm er seinen Rücktritt, begleitet vom Dank und der Anerkennung seiner treuen Arbeit. Ein bescheidener, gütiger und aufrechter Mensch ist am 24. Oktober 1944 mit Eugen Lorétan dahingegangen, den auch seine Freunde in der G. E. P. nicht vergessen werden.

† **Ernst Schuler,** Bauingenieur von St. Gallen, geb. am 30. Oktober 1882, E. T. H. 1901/05, ist am 6. Dez. 1944 nach schwerem Leiden einem Herzschlag erlegen. Nach Ergänzung seiner Studien an der T. H. Charlottenburg arbeitete Schuler 1906/07 auf dem Kant. Kulturingenieurbureau St. Gallen am Alpstrassen-Projekt für das Calfreisental, um dann 1907 ans Städt. Tiefbau-Amt Zürich überzutreten. In diesem rückte er 1928 vom Ingenieurassistenten zum Adjunkten des Stadtingenieurs auf; angegriffene Gesundheit nötigte ihn auf Ende 1936 zum Rücktritt. Der Tod ist ihm als Freund genaht.

† **Hermann Bussard,** Masch.-Ing. S. I. A. in Zürich, ist nach langer schwerer Krankheit im Alter von erst 52 Jahren am 8. Januar seiner Firma für «Elektrische Unternehmungen» entrissen worden.

† **Hermann Herter,** Arch. S. I. A., a. Stadtbaumeister von Zürich, ist am 7. Januar im Alter von 67 Jahren nach längerer Krankheit gestorben. Nachruf folgt.

WETTBEWERBE

Bebauungsplan für Giubiasco. In diesem Wettbewerb, den als Fachleute beurteilt haben die Arch. Mario Chiattone und P. Giovannini (Lugano) und die Ing. B. Debernardis (Bellinzona) und A. Pelossi (Giubiasco), ist folgendes Ergebnis erzielt worden:

1. Preis (2000 Fr.) Arch. Aug. Jäggli, Bellinzona
2. Preis (1250 Fr.) Gebr. Bernasconi, Arch. und Ing., Mitarb. O. Pisenti, Locarno
3. Preis (750 Fr.) Arch. Americo e Attilio Marazzi, Lugano.

Ferner drei Entschädigungen zu je 250 Fr.

Gemeinschaftsgrab im Waldfriedhof Schaffhausen. Für die 40 Todesopfer des Luftangriffs auf Schaffhausen am 1. April 1944, von denen 26 im Waldfriedhof nebeneinander ruhen, soll ein gemeinsames Erinnerungsmal geschaffen werden. Hierzu hat der Stadtrat zehn Bildhauer, fünf Schaffhauser und fünf Auswärtige, zu einem Wettbewerb eingeladen. Am 4. d. M. fand die Beurteilung statt (Fachleute: Bildhauer O. Bänninger und K. Geiser, Zürich, Stadtbaumeister G. Haug und Stadtgärtner P. Amsler (Schaffhausen). Da sich keiner der Entwürfe zur Ausführung eignet, empfiehlt das Preisgericht, die drei der Lösung am nächsten kommenden Verfasser zu einem engern Wettbewerb einzuladen. Dabei wäre den drei Künstlern Gelegenheit zu geben zur Besprechung ihrer Lösung mit der Jury. Es sind dies die Bildhauer *Franz Fischer* (Zürich), *M. Uehlinger* (Minusio) und *Ernst Suter* (Basel).

Die Ausstellung in der Bachturnhalle dauert noch bis morgen 14. Jan., 10 bis 18 Uhr; heute Samstag 14 bis 19 Uhr.

Schulhausgruppe im Grand Pré, Genf. Für einen Kindergarten (8 Klassen) in der «Campagne Trembley, au Grand Pré, ainsi que pour l'aménagement de cette campagne en parc publique» wird dieser Wettbewerb ausgeschrieben unter Fachleuten, die Genfer Bürger sind, für Schweizer seit mind. 1. Januar 1940, und Ausländer seit mindestens 1. Januar 1934 in Genf niedergelassen. Verlangt werden Lageplan 1 : 500, Gebäudepläne 1 : 200, ein oder zwei Schaubilder, Bericht. Fachleute der Jury: Fréd. Gampert, Albert Bodmer, H. Rossire, M. Braillard, Ad. Guyonnet (Genf), H. Baur (Basel). Für höchstens sechs Preise stehen 18 000 Fr. zur Verfügung, für Ankäufe und Entschädigungen 12 000 Fr. Eingabetermin 31. Mai 1945, Anfragen bis 15. Febr. Programm und Unterlagen gegen Hinterlage von 10 Fr. beim Service immobilier des Etudes et Bâtiments de la ville de Genève.

LITERATUR

Bundesbahnen und Schweizervolk. Betrachtungen zum neuen Bundesbahngesetz. Von Hans Rudolf Schmid. 32 S. A 5. Basel 1944, Verlag der «Nationalzeitung». Preis 50 Rp.

Mit grossem Geschick hat sich der Autor der schweren Aufgabe entledigt, die weitschichtigen Probleme[1]) leichtfasslich darzustellen, die das Bundesgesetz über die SBB vom 23. Juni 1944 aufrollt. Da das Gesetz am 20./21. Januar 1945 der Volksabstimmung unterworfen wird, empfehlen wir das Studium der Broschüre angelegentlich allen, die noch zögern sollten, der Vorlage zuzustimmen. In den Kreisen der gebildeten Technikerschaft, stehe sie nun beruflich der Bahn oder dem Auto näher, dürfte allerdings bereits Klarheit darüber herrschen, dass das Bundesbahngesetz einen dringend erwarteten Fortschritt bringt und von jedem, der das Ganze von Technik und Wirtschaft im Auge hat, nach Kräften unterstützt werden muss. Red.

Progetto e Costruzione di Aeroporti. Von Dott. Ing. Francesco M. Macchi. Losanna 1944. Campo Universitario Italiano, Università di Losanna. Buchform 21 cm auf 29,7 cm, 136 Seiten mit vielen Plänen und Bildern.

Die künftige zivile Luftfahrt erfordert ausgedehnte Bodenorganisationen. Während die bisherigen Flugplätze sich mehr in Anpassung an die jeweiligen Bedürfnisse entwickelt haben, sind die neuen Flughäfen systematischer zu entwerfen. Umfassende Lehrbücher darüber fehlen aber, obwohl viele Einzelprobleme des Flughafenbaues in der Literatur behandelt worden sind. Im vorliegenden Buch sind nun die allgemeine Projektierung von Flughäfen und die konstruktive Ausbildung der Flugfelder und ihrer Pisten auf Grund der heute bekannten Veröffentlichungen zusammengestellt und durch ein reiches Literaturverzeichnis ergänzt. Nach einigen allgemeinen Ausführungen über den Flugverkehr sind dort in umfassender Weise die für die Projektierung notwendigen flugtechnischen Grundlagen, die topographischen und erdbaumechanischen Unterlagen, die allgemeine Dis-

[1]) Aus den zahlreichen einschlägigen Veröffentlichungen der SBZ sei blos erinnert an W. Wachs: «Die Aufwendungen der SBB für ihre Anlagen und Ausrüstung» in Bd. 107, S. 99* ff.(1936), mit vielen Plänen und Diagrammen ; auch als Sonderdruck zu 2 Fr. erhältlich.